

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 32

Artikel: Wacht!
Autor: Altheer, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Inserate: Die fünfspaltige
Zonparellele . . . 30 Cts.
Zustand . . . 50 Cts.
Reklamezeile . . . 1.— Sr.
Telephon: 7243 — 4655

Humoristisch-satirische Wochenschrift

Abonnement:
3 Monate Sr. 3.50
6 6.—
12 11.—
Alle Rechte vorbehalten.

Wacht!

Im Osten und im Westen flammen
die Feuer einer bösen Glut.
Es prallen Völker jäh zusammen;
Provinzen färben sich mit Blut.

Man hatte lang genug gesprochen
von Friede, Freundschaft und derlei.
Nun ist mit eins der Bau gebrochen,
und weithin dröhnt das Kriegsgeschrei.

Vergessen ist, was man gepredigt:
die Nächte sind von Brünsten hell.
Man hat sich der Kultur entledigt
und mordet heute rationell.

Wir stehn gerüstet an den Toren;
wir lassen keinen Feind herein.
Wir haben's allesamt geschworen
und stehen stark wie Stahl und Stein.

Mag draußen Krieg und Glend wüten..
Wir stehn am Tor und halten Wacht.
Wir werden unsre Heimat hüten
bis neu des Friedens Sonne lacht.

Paul Zillheer

